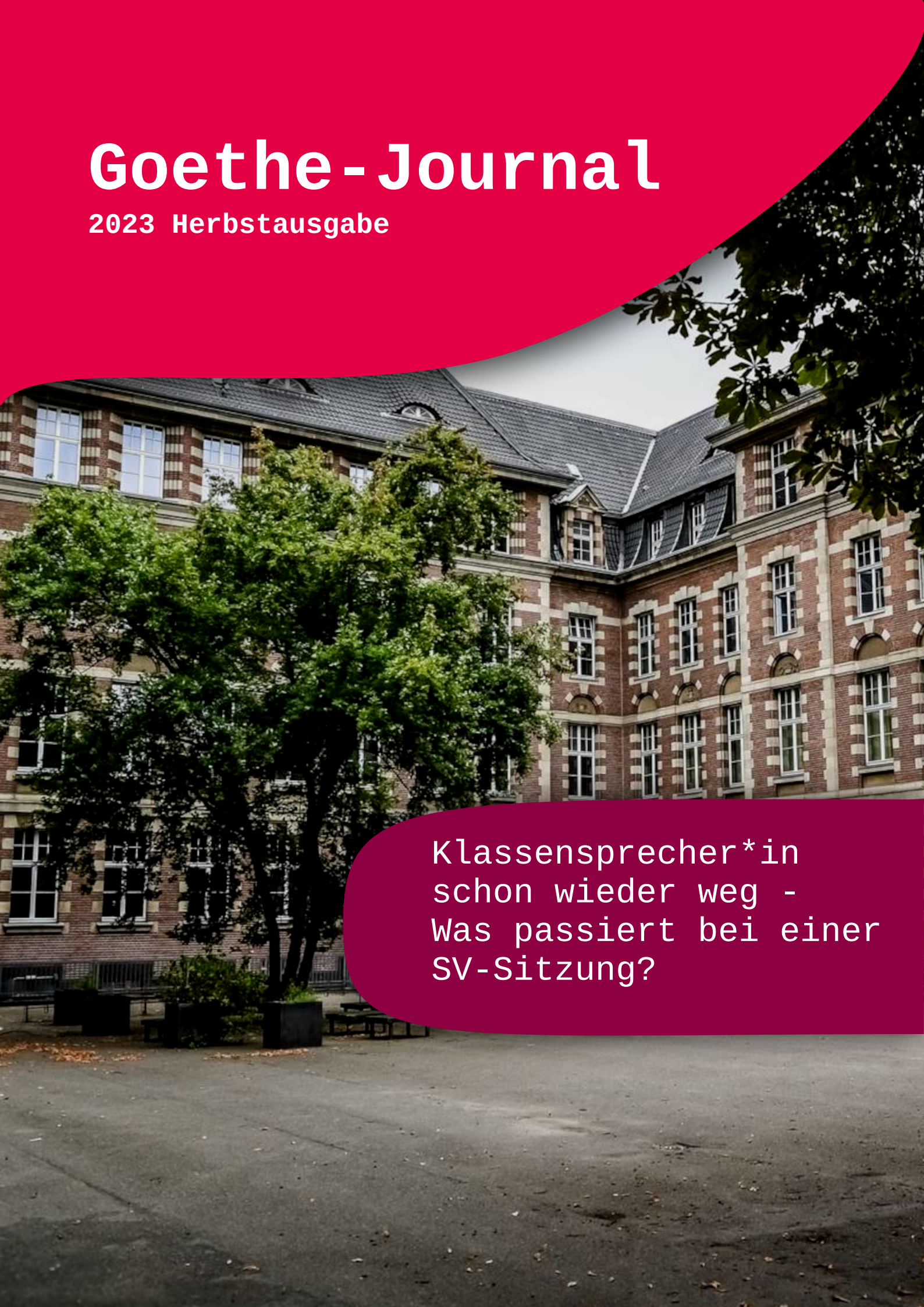
Goethe-Journal

2023 Herbstausgabe



Klassensprecher*in schon wieder weg - Was passiert bei einer SV-Sitzung?

Inhaltsverzeichnis

Ein Interview mit der G.eco-AG.....3
Stressbewältigung.....7
Schultheater der Länder.....11
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....14
Volldampf voraus – wie ist eigentlich die Schule organisiert?.....16
Das Marvel Comic Multiversum – Zeitreisen und Parallelwelten.....23
„NEIN“ heißt „NEIN“!.....27
Meta: We want you!.....28
The Dark Side of Academia - A Critique of Modern Schooling.....29
Was ist Vielfalt?.....33
Film & Influence – False Idols in Film.....35

Ein Interview mit der G.eco–AG

Ein Interview mit Sophie und Margo von der G.eco-Ag zum Thema: Was kann man selbst für den Umweltschutz tun?

Moritz: Hallo, ich habe mir vier wichtige Bereiche überlegt, über die ich gerne mit euch reden würde und über die ich denke, dass jeder und jede einzelne etwas dafür bzw. dagegen machen kann:

- Recyceln/Müllvermeidung

- Biodiversitätskrise

- Klimawandel

- Microplastik

Moritz: Erstmal vorab für die Leute, die es nicht wissen: Was macht die G.eco-AG?

Margo: Die G.eco-AG ist die Nachhaltigkeits-AG mit Herrn Budde zusammen. Das **„G“** steht für das Goethe-Gymnasium, das **„e“** steht für ecological, das **„c“** für community und das **„o“** für opportunities. Wir befassen uns damit, was man am Goethe nachhaltig gestalten kann und was wir an der Schule verändern können.

Moritz: Was macht die G.eco-AG allgemein für den Umweltschutz und was kann sie jedem empfehlen?

Sophie: Umweltschutz kann man auf vielen Ebenen betreiben. Es fängt beispielsweise damit an, dass man nicht so viel Müll produziert, sodass nicht so viel verbrannt werden muss und die CO2-Emissionen nicht steigen. Das haben wir versucht an unserer Schule zu reduzieren, indem z.B. der Food-Truck nachhaltiger mit der Verpackung umgeht und indem wir versuchen anders unseren Müll zu recyclen. Der erste Schritt für Leute, die was für die Umwelt machen wollen, ist, sich zu fragen: “Was darf wo in den Müll und wie kann ich das trennen“? Es ist wichtig, sich zu informieren.

Moritz: Welche alltäglichen Sachen über die man sich keine Gedanken macht, schaden der Umwelt?

Sophie: Z. B.: Die falsche Mülltrennung oder, dass die meisten Leute nicht auf ihren CO^2-Footprint achten. Dazu kommt Ladekabel/Kabel in der Steckdose stecken zu lassen, da sie weiter Strom verbrauchen oder das Licht anzulassen. Das verbraucht unnötig Strom.

Margo: Das sollte man aber nicht nur zuhause sondern auch an anderen Orten wie in der Schule beachten!

Klimawandel

Moritz: Was ist eurer Meinung nach der Erste Schritt, den man zum Thema Klimawandel unternehmen sollte.

Margo: Man sollte als erstes reflektieren, was man bei sich selber allgemein ändern kann, um sein Handeln klimafreundlicher zu machen.

Moritz: Wo findet man Hilfe, gibt es dafür Seiten wie eure Socialmedia-Website?

Sophie: Dafür gibt es sehr viele Seiten. Z. B. NGO`s oder Greenpeace, die ein bisschen in Verruf geraten sind, aber grundsätzlich das richtige Ziel haben. Sonst aber auch gerne in der G.eco-AG. Mittlerweile ist das Thema Klimaschutz Teil des Unterrichts.

Moritz: Gibt es Demonstrationen oder Aktionen wo man mitmachen kann?

Sophie: **„fridaysforfuture“**. Wobei ich sagen muss, dass ich es nicht so gut finde, dass es in der Schulzeit stattfindet, wodurch manche Kinder in unangenehme Situationen gebracht werden. Andererseits wird so auch Aufmerksamkeit erzeugt. Ich meine aber, dass sie das jetzt auch geändert haben. Lokale Demonstrationen gibt es auch. Dort kann man dann was in der lokalen Politik ändern.

Margo: Auch helfen **„Dreckweg-Tage“**, wodurch verunreinigte Orte von Müll befreit werden, wie z.B. Strände etc.

Mikroplastik

Moritz: Was bringt eurer Meinung nach das Glitter Verbot gegen Mikroplastik?

Margo: Ich finde das Verbot nicht schlecht. Natürlich gibt es noch größere Probleme, die mehr Mikroplastik produzieren, aber es ist schonmal ein guter Anfang. Glitter kann man auch anders herstellen.

Moritz: Was kann man selbst gegen Mikroplastik tun?

Margo: Zum einen informieren, in welchen Produkten Mikroplastik enthalten ist, und wie/ob man sie vermeiden kann. Ganz besonderes sollte es nicht ins Wasser kommen. Mikroplastik ist besonders in Fleece und Kosmetikprodukten enthalten.

Sophie: Heutzutage ist Mikroplastik sogar schon in Stadtquellwasser enthalten. Man sollte also unbedingt versuchen, Mikroplastik im Einkauf zu vermeiden.

Recycling/Müllvermeidung

Moritz: Was macht die AG zum Thema Recycling/Müllvermeidung und was kann sie jedem bzw. jeder einzelnen empfehlen?

Margo: Im letzten Jahr hatten wir in der AG besonders das Projekt Mülltrennung. Wir haben uns unter anderem gekümmert, dass es in jedem Klassenzimmer drei verschiedene Mülleimer gibt, um den Müll zu trennen. Dies wollen wir auch noch weiter ausbauen. Außerdem wollen wir aus unserem Altpapier als zukünftiges Projekt neue Hefte herstellen. Um zum Thema beizutragen, sollte man möglichst verpackungsfrei einkaufen und den Müll richtig trennen, sowie gucken, welche Produkte man wiederverwenden/aufbereiten kann.

Biodiversitätskrise

Moritz: Ich habe mir überlegt, dass gegen die Biodiversitätskrise helfen könnte, indem man z.B. Produkte kauft, die nicht gespritzt wurden oder man auf dem Balkon oder im Garten Insektenhotels aufhängt. Was sagt ihr dazu?

Margo: Ja, man sollte auf jeden Fall darauf achten, was man kauft. Z.B wenig/gar nicht gespritzte Lebensmittel sowie regionale Produkte. Insektenhotels sind auch sehr sinnvoll. Ich persönlich habe auch eins in meinem Garten aufgehangen. Es ist zwar schwer als Einzelperson etwas zu tun, trotzdem kann man so jedenfalls lokal helfen.

Moritz: Macht ihr Projekte, um Biodiversität zu fördern und habt ihr sonst noch konkrete Ideen, wie jeder/ jede helfen kann?

Sophie: Wir haben aus diesem Grund einen Schulgarten, in den auch Insekten Hotels kommen. Wir versuchen, den Insekten einen Zufluchtsort zu geben. Ein zukünftiges Projekt könnte sein, die Begrünung unserer Schule zu fördern.

Moritz: Viele Leute sagen „Wenn ich alleine etwas tue, bringt das doch eh nichts“, was sagt ihr dazu?

Margo: Es bringt auf jeden Fall etwas, wenn man etwas für den Umweltschutz macht, denn wenn jeder/ jede so denkt, dann machen alle etwas. Man sollte andere dazu animieren, auch etwas zu tun und mit einem guten Beispiel voran gehen.

Moritz: Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit für das Interview genommen habt.

Margo/Sophie: Sehr gerne.

Vom G.eco-Team

Stressbewältigung

Stress begegnet jedem irgendwann einmal. Ausgelöst durch auftretende Stressfaktoren, die man als sogenannten Stressoren bezeichnet, belastet Stress Personen in unterschiedlichen Hinsichten und gilt als Reaktion auf überfordernde äußere Reize.

Das Vegetative Nervensystem, welches „den Sympathikus, der eine Leistungssteigerung des Organismus bewirkt und bei Angriffs- oder Fluchtverhalten [...] zum Einsatz kommt, und den Parasympathikus, der alle Organe aktiviert, die für Regeneration und Aufbau zuständig sind“ beinhaltet, ist gemeinsam mit dem Zentralen Nervensystem für die körperlichen Stressmechanismen verantwortlich.

Stress versetzt uns in Alarmbereitschaft, was durch den Botenstoff Noradrenalin erfolgt, der im Stammhirn freigesetzt wird. Das Stammhirn aktiviert zudem den Sympathikus.

(Quelle: Kentzler, Christine; Richter, Julia; „Stressmanagement. Das Kienbaum Trainingsprogramm“; in: Matthias T. Meifert (Hrsg.); 1. Auflage; Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, 2010)

Sabine Gapp-Bauß ist Ärztin für ganzheitliche Medizin und Stress- sowie Traumaexpertin. In ihren Büchern „Stressmanagement“ beschreibt sie Stressbewältigungskonzepte, die an bestimmte „Schaltstellen, an denen man drehen kann“, anknüpfen. Gapp-Bauß spricht von insgesamt vier Schaltstellen.

Die erste Schaltstelle beschäftigt sich mit der Reduzierung von Stressoren. Mithilfe eines Fragenkatalogs zur eigenen Stressdiagnose soll der Hauptstressor ausgemacht werden, nach welchem dann das lösungsorientierte Handeln ausgerichtet werden sollte. Die Fragen, die man sich selbst stellen soll, richten sich zunächst an den Körper: Nehme ich genug Nährstoffe zu mir und schlafe ich ausreichend?

Aber auch Geist und persönliche Empfindungen sowie Beziehungen sollen relevant sein: Unterscheide ich Prioritäten von Unwichtigem? Wie gehe ich mit mir selbst und anderen um? Pflege ich meine sozialen Kontakte ausreichend?

Zu guter letzt gibt es verschiedene Fragen zur äußeren Struktur, welche sich auf die eigene Ordnung beziehen: Wie kann ich meine Situation durch Ordnung vereinfachen? Gibt es einen Weg mein Zeitmanagement zu verbessern?

Mithilfe des Fragenkatalogs soll man sich der eigenen Probleme somit bewusster werden.

Die zweite Schaltstelle bezieht sich auf die Beruhigung des limbischen Systems[1]. Dieses befindet sich zwischen dem Hirnstamm und der Großhirnrinde und ist unter anderem für die Verarbeitung von Emotionen zuständig.

Obwohl Sabine Gapp-Bauß klarstellt, dass es keinen Trick gibt, der Angstreaktionen jederzeit vermeidet, sei es trotzdem möglich Einfluss zu nehmen.

Insbesondere die aktive Atemkontrolle sei wirksam, was die Ärztin mit einem neurobiologischen Ansatz erklärt. Durch das Atmen „erreichen wir reflektorisch den ventralen Vages-Ast[2], der dem limbischen System Entwarnungssignale gibt und im Körper den Wohlfühlmodus auslöst“. Durch einen ruhigen Atem verlangsame sich zudem die Herzfrequenz, erweitern sich die Bronchien[3] und der Sauerstoff gelange besser in die Zellen.



Des Weiteren könnten neben dem Atem beispielsweise Standfestigkeit, Meditation oder auch Sport ihren Beitrag leisten.

Die dritte Schaltstelle knüpft direkt an diese Methoden an und beschäftigt sich mit weiterenMaßnahmen, die die Neurotransmitterproduktion anregen und stabil halten soll. Gapp-Bauß beschreibt zunächst die Wichtigkeit

[1] limbisches System: Einheit des Gehirns, der die Steuerung von Emotionen, Lernen, etc. zugeschrieben wird
[2] ventraler Vagus: Hirnnerv
[3] Bronchien: Teil des Röhrensystems der Lunge

von Dopamin, Opioiden[4], Oxytocin[5] und Serotonin und stellt daraufhin verschiedene Übungen vor, die dessen Produktion anregen sollen. Neben der aktiven Ressourcensuche, bei der man erlernt sich intrinsisch zu motivieren, empfiehlt sie ebenfalls verschieden Yoga-Übungen. Die letzte Schaltstelle behandelt die Kommunikation zwischen Großhirn und limbischem System. Durch diese sollen wir die selbstständige Reflexion erlernen, indem wir uns eine

Form von Metakommunikation aneignen. Dabei ist die Metakommunikation „die Fähigkeit, über sich selbst und seine Impulse bewusst zu reflektieren". Insbesondere der präfrontale Cortex[6] soll diese Aufgabe haben.

Es geht also grundsätzlich darum, dem limbischen System beizubringen einen falschen Alarm von einem richtigen unterscheiden zu können.

Wichtig zu erwähnen ist jedoch, dass Dr. Sabine Gapp-Bauß abschließend mehrfach betont, dass es keinen Methodenzwang gäbe, und dass eine effektive Selbsthilfe bei jedem unterschiedlich aussehen könne.

(Quelle: Gapp-Bauß, Sabine; „Angststörungen und Panikattacken dauerhaft überwinden", 1. Auflage; VAK Verlags GmbH, 2019)

Dr. Kelly McGonigal ist Gesundheitspsychologin und lehrt an der Universität Stanford. In ihrem Ratgeber „Glücksfaktor Stress" beschreibt sie einen neuen Weg mit Stress umzugehen und versucht die positiven und gesunden Seiten von Stress zu beleuchten. Dabei wird unter anderem auf den Zusammenhang von Resilienz und der eigenen Einstellung eingegangen. Die Autorin spricht dabei von einer „Mindset-Intervention", bei welcher der Betroffene Stress nicht zu vermeiden versucht, sondern stattdessen mit diesem umgeht und aktiv mitwirkt. McGonigal erörtert zudem, durch Stress würde einem Energie verliehen werden, was einen Motivationsschub schaffe, der ein „chemischer Cocktail aus Endorphinen[7], Adrenalin, Testosteron und Dopamin" sei. Stress

[4] Opioiden: bewirken eine Aktivitätsminderung des sympathischen Nervensystems
[5] Oxytocin: wichtig bei der Geburt aber auch bei sozialen Interaktionen
[6] präfrontaler Cortex: Teil des Frontallappens der Großhirnrinde
[7] Endorphine: Glückshormone

könne uns zu einem gewissen Grad somit anspornen Herausforderungen zu bewältigen.

(Quelle: McGonigal, Kelly; „Glücksfaktor Stress. Warum Stress uns erfolgreich und gesund macht“; 1. Auflage; TRIAS Verlag, 2018)

Schließlich lässt sich aus den zuvor erörterten Darstellungen festhalten, dass es nicht den einen Weg gibt, der den Umgang mit Stress erleichtert. Vielmehr gibt es unterschiedliche Schaltstellen, an denen man arbeiten kann. Gegebenenfalls besteht darüberhinaus sogar die Möglichkeit sich selbst durch die richtige Handhabung des Stresses zu motivieren.

Im schulischen Kontext könnte das Praxisbuch „Achtsamkeit in der Schule“ von Vera Kaltwasser eine weitere Anlaufstelle sein. Bei übermäßigem Stress besteht zudem die Option sich an die Schulsozialarbeiterin zu wenden.

(Quelle: URL: https://entwicklungspsychologie.stangl.eu/stress.shtml; letzter Aufruf: 14.11.2023)

Von Luisa Fortmüller

Schultheater der Länder

Trier: 16. September 2023

Der SDL (Schultheater der Länder) beginnt und das Goethe ist dabei!

Vom 16.-21. September fand der SDL in der ältesten Stadt Deutschlands statt und der Theaterprojektkurs 22/23 durfte mit seinem Stück „Hey Püppchen!...oder ist Luisa hier?“ teilnehmen.

Diese Tage waren eine sehr spannende und auch eine sehr austauschreiche Zeit. Mit drei Theaterstücken am Tag hatten wir einen sehr vollen Terminkalender. Dazu muss gesagt werden, dass eine so große Vielfalt an Gruppen und Themen in Trier war, dass diese Woche sehr intensiv war. Zwischen den Stücken wurde auch schonmal ein Powernap gehalten oder ein Kaffee getrunken, aber alle würden sagen, dass es sich gelohnt hat. Nicht nur, dass wir viel gelernt haben und neue Perspektiven auf politische Themen erhalten haben, sondern auch neue Interpretationen von alten Stücken wie „Hamlet“ gesehen haben.

Diese Zeit hat die ganze Gruppe zusammen geschweißt. Das gemeinsame Frühstücken, Abendessen oder die Spaziergänge. Mit Spaziergängen meine ich den Weg, den wir immer zwischen den Spielstätten gehen mussten. 20.000 Schritte am Tag waren der Durchschnitt. Gut für unsere Kondition, aber eher schlecht für unseren Zeitplan, weswegen wir manchmal rennen mussten.



Rennen mussten wir auch zu unserem Workshop, den wir aber noch rechtzeitig erreicht haben. Es ging um Rollenbilder in unserer Gesellschaft und geleitet wurden dieser Workshop von Janboris, erste/r non-binary Nachrichtensprecher:in Deutschlands. Dieser Workshop war sehr aufschlussreich und hat nicht nur uns,

sondern auch den anderen Teilnehmer:innen einen anderen Blickwinkel gezeigt.

Damit ihr nicht nur meine Worte hört, habe ich mal gesammelt, was andere aus dem Projektkurs zu dem SDL zu sagen haben:

*Das SDL hat die **Vielseitigkeit von darstellendem Theater** gut zum Ausdruck gebracht, indem sichalle Teilnehmer:innen mehr mit aktuell wichtigen Themen auseinandersetzen konnten. (Lois)*



*Sehr lebensfroh! Durch die **vielfältigen Theaterstücke**, habe ich eine komplett neue Sicht auf Theater! Auch die Leute waren sehr freundlich und neugierig auf neue Themen bzw. Sachen. Schöne Atmosphäre und ein toller Safe Space. (Say)*

*Wir haben **tolle Leute** kennengelernt die genauso viel Spaß an Theater hatten wie wir und es hat super viel Spaß gemacht sich die anderen Stücke anzugucken 🤭 (Hannah)*

Die Studienfahrt nach Málaga wird bestimmt jedem von uns in positiver Erinnerung bleiben. Es war ein mehr als ***tolles Erlebnis*** *und alle Schüler und Lehrer hatten eine wundervolle Zeit in der Sonne. (Romeo)*

Die Studienfahrt nach Dublin war ein Erlebnis! Neben den Ausflügen, der Freizeit in der wir die Stadt erkunden, uns anmalen lassen, oder ***„the Emperor and Empress“*** *beim Eis essen sichten konnten, haben wir auch Adrenalin-Kicks bei den Gaelic Games und fast Weggeweht-Werden verspüren können (besonders Lukas). (Hannah)*

Die Studienfahrt nach Stockholm war sehr schön. ***Der Kurs ist näher zusammengewachsen*** *und konnte sich zusammen eine wirklich schöne Stadt angucken. (Teresa)*

Durch die Studienfahrt hat der LK sich ***besser kennenlernen können****. Wir haben viele Erfahrungen gesammelt und konnten viel von der Fahrt mitnehmen. (Sara)*

Die Kursfahrt war toll. Am meisten hat mich gefreut, dass wir ***Zeit am Strand*** *verbracht haben und am Abend dort auch gepicknickt haben. (Nina)*

Italien *war wirklich* ***wunderschön****. Auch die Abende mit Frau Schumskas und Frau Sybert werden in Erinnerungen bleiben. (Sophie)*



Von Sophie Clementine Michels

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Nach der letzten Schülerversammlung wissen es nun alle: das Goethe Gymnasium bewirbt sich, um an dem bundesweiten Projekt „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ mitmachen zu können.

Eure Klassensprecher/innen haben euch beschrieben, worum es geht, welche Schritte wir dafür gehen müssen und auch das Wort „Courage“ (gesprochen: ku-*rasch*-é, aus dem Französischen für: Mut, Tapferkeit) wurde euch wahrscheinlich erklärt.

Doch warum ist das eigentlich notwendig? Im Großen und Ganzen funktioniert das Zusammenleben am Goethe Gymnasium doch ziemlich gut. Sicher gibt es im Alltag auch mal einen dummen Spruch, manchmal fühlt man sich beleidigt und es gibt Streit deswegen und manchmal gibt es einfach nur Missverständnisse. Doch dafür, dass am Goethe Gymnasium Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte aus über 80 verschiedenen Nationen zusammenkommen, teilweise mit unterschiedlichen Muttersprachen, mit verschiedenen Religionen und kulturellen Hintergründen, geht es insgesamt sehr friedlich zu.

Und genau darum geht es!

Erstens möchten wir dafür sorgen, dass es dabei bleibt. Doch dafür müssen alle, nämlich Lehrerinnen und Lehrer, eure Eltern und natürlich auch alle Schüler und Schülerinnen, von der fünften Klasse bis zu den Abiturienten, wissen, wie

wir aktiv zu einem friedlichen und harmonischen Miteinander beitragen können.

Zweitens können wir gemeinsam dafür Sorge tragen, dass auch die oben beschriebenen „Kleinigkeiten“, Beleidigungen und „…das habe ich nicht so gemeint!“ weniger werden – auch wenn wir uns natürlich im Klaren darüber sind, dass es immer einen Deppen geben wird, der unbedingt einen dummen Spruch loswerden muss.

Im Englischen gibt es das Wort „Awareness“, das man mit „Bewusstsein für etwas…“ oder auch mit „sensibler Wahrnehmung“ übersetzen kann. Das ist etwas, was die Teilnahme an dem Projekt für uns tun kann, nämlich ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was den anderen vielleicht verletzen oder beleidigen könnte, aber auch sensibel genug zu sein, um einzuschreiten, wenn wir miterleben, dass einem Mitschüler oder einer Mitschülerin Unrecht getan wird. Auch das gehört zur Bildung: Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.



Bildquelle: R.Bergmann

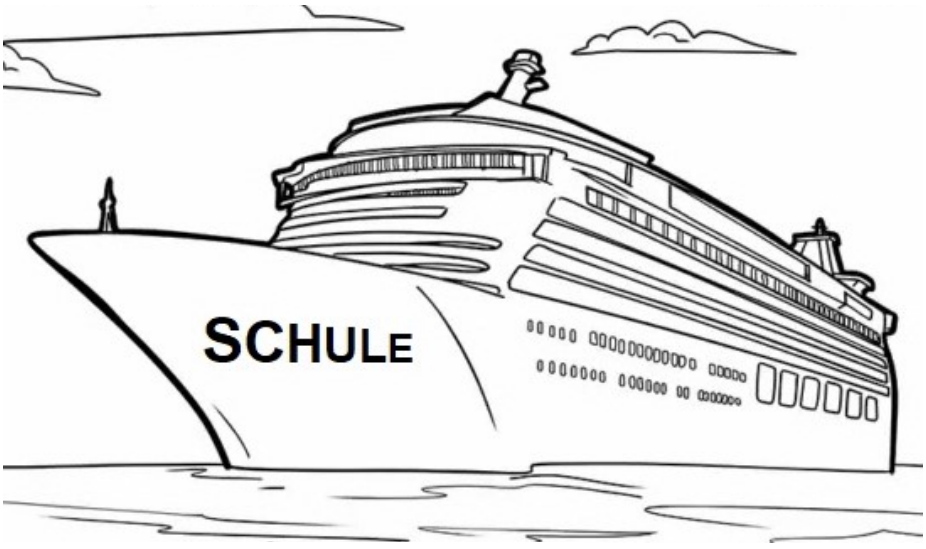
Von M. Tech

Volldampf voraus – wie ist eigentlich die Schule organisiert?

Warum haben nicht alle Schüler und Schülerinnen in NRW einen eigenen Laptop oder IPad zur Verfügung gestellt bekommen? Wieso haben wir am Goethe Gymnasium keine Mensa? Und aus welchen Gründen bestimmen Hausaufgaben über unsere Freizeit?

Auf viele dieser W-Fragen gibt es keine Antwort – oder zumindest keine sehr intelligenten. Aber tröstet euch. Auch Eltern und viele Lehrer können diese Art von W-Fragen nur selten beantworten.

Eine kleine Hilfe ist es, wenn man versteht, wie „Schule“ überhaupt organisiert ist. Vielleicht hilft der Vergleich mit einem riesigen Kreuzfahrtschiff. Es hat dutzende Decks, wiegt tausende Tonnen, ist nicht besonders schnell, es hat eine Mannschaft, Brückenoffiziere und einen Kapitän und natürlich Menschen, die mit diesem Schiff reisen. Außerdem ist es abhängig von Ressourcen, die es nur in Häfen gibt, z.B. Treibstoff, es muss, um seinen Kurs halten zu können und zu navigieren, mit zahlreichen Stellen kommunizieren und in Kontakt sein und es unterliegt unberechenbaren Naturgewalten wie Stürmen und hohen Wellen.



Bildquelle: IStock

Unser Schulleiter, Herr Schreiber, ist in diesem Vergleich natürlich der Kapitän, die stellvertretende Schulleiterin und die Stufenkoordinatoren sind die Brückenoffiziere. Die Lehrkräfte sind die Besatzung und die Maschinisten, sie halten den Kahn am Laufen; außerdem müssen sie gleichzeitig die Passagiere bespaßen, also die Schülerinnen und Schüler. Außerdem ist eine Schule nicht unabhängig, sondern muss Anweisungen des Bildungsministeriums befolgen, ganz abgesehen von den Naturgewalten unzähliger Rechtsvorschriften von Bundes- und Landesgesetzen. Von politischen Vorgaben will ich gar nicht erst reden.

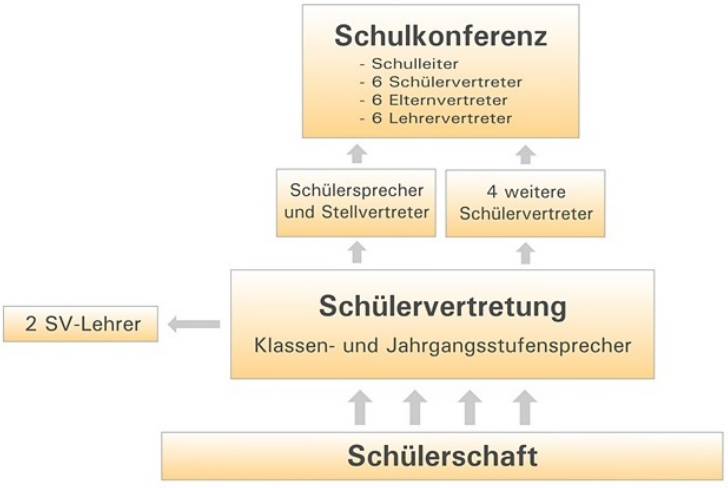
Nun stellt euch mal vor, in voller Fahrt muss ein wichtiges Teil an der Maschine erneuert oder ausgetauscht werden. Dann muss das ganze Schiff erst einmal anhalten, was bei mehreren tausend Tonnen Gewicht eine ganze Weile dauert. Solange an der Maschine gearbeitet wird, geht es erst einmal nicht weiter. Oder stellt euch vor, es muss auf einmal der Kurs geändert werden. Auch das geschieht nicht mit einem Fingerschnippen. Genauso ist es, wenn an einer Schule Reformen oder Veränderungen durchgesetzt werden sollen – es dauert einfach verdammt lange, bis so ein dickes Schiff reagiert.

Aber habt ihr – die Passagiere – eigentlich die Möglichkeit, das Ganze zu beeinflussen? Den Kurs, die Geschwindigkeit oder Richtung?

Ja, die habt ihr!

Dafür gibt es nämlich in der Schule eine ganze Reihe von Mitwirkungsmöglichkeiten.

Ihr wisst z.B., dass ihr in jeder Klasse einen Klassensprecher oder Klassensprecherin wählt! Doch was machen die eigentlich? Davon abgesehen, dass sie die Klassenleitung bei einer ganzen Reihe von



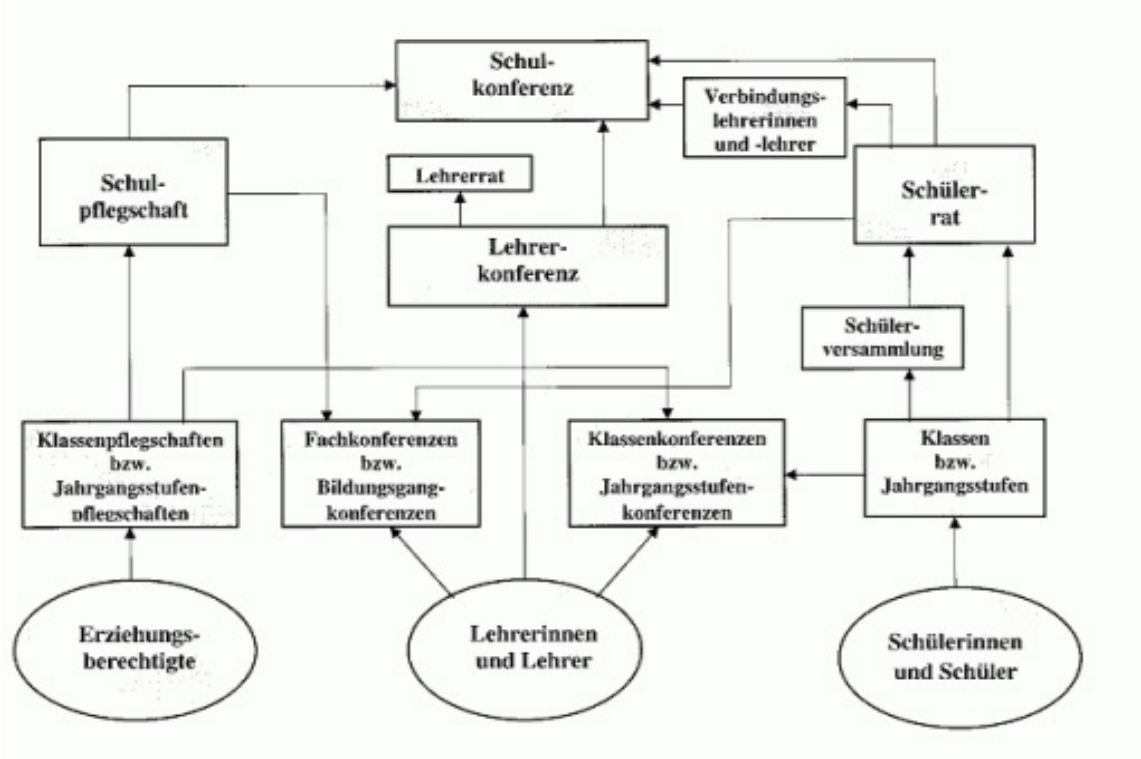
Bildquelle: M. Tech

organisatorischen Angelegenheiten unterstützen können, sind sie vor allem eure Interessenvertretung gegenüber euren Fachlehrkräften. Doch es geht noch weiter. Die Klassensprecher/innen sind eure Stimmen in der Schülervertretung. Auch die Schülervertreter/innen werden von euch gewählt, genauso wie eure Vertrauens-(oder Verbindungs-)lehrer/innen.

Und was machen die?

Die repräsentieren z.B. eure Interessen in der so genannten Schulkonferenz, dem höchsten Entscheidungsgremien an einer Schule, in dem zu gleichen Teilen Elternvertreter und Lehrkräfte sitzen. Auch diese werden jeweils gewählt: die Lehrkräfte in der Lehrerkonferenz und die Elternvertreter in der Konferenz der Klassen-Elternvertreter. Hier können z.B. Entscheidungen der Lehrerkonferenz bestätigt, verändert oder sogar rückgängig gemacht werden.

Ein gutes Beispiel, wie dort Entscheidungen zustande kommen, ist das Projekt „Schule ohne Rassismus“ (mehr dazu in dieser Ausgabe des Goethe Journals).



Bildquelle: Bildungsportal NRW

Die Elternvertreter hatten dort zunächst einen Antrag gestellt, der sich eher allgemein mit dem Thema „Rassismus“ befasste. Zu diesem Antrag wurden die Vertreter/innen der Lehrkräfte und der SV gehört, es wurde diskutiert und schließlich wurde der Antrag der Elternvertreter dahingehend abgeändert, dass statt eines „Konzepts“ gegen Alltagsrassismus, ein Projekt vorgeschlagen wurde, an dem auch die Schülerinnen und Schüler etwas aktiver beteiligt werden sollten. Da es ein solches Projekt bereits gibt, schlug Herr Schreiber vor, genau das an der Schule einzuführen, was nach einer kurzen Diskussion schließlich mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

Ihr seht also, auch als Schüler oder Schülerin ist man der hohen See nicht hilflos ausgesetzt. Mit ein wenig Engagement ist man in der Lage, dem riesigen Schiff „Schule“ durchaus einen Schubs in die richtige Richtung zu geben.

Wer mehr über seine Mitwirkungsmöglichkeiten wissen will:

https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/schulleben/schulmitwirkung

Von M. Tech

Fragen zum Thema?
Auf sie kannst du immer vertrauen!

Personenzentrierte Beratung

[Frau Annika von Busekist]

„Personenzentrierte Beratung nach Carl. R. Rogers (1902-1987) (vom „wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie“ anerkanntes Psychotherapieverfahren für psychische Störungen wie z.B. affektive Störungen, Angststörungen, Belastungsstörungen, Anpassungsstörungen sowie psychische und soziale Faktoren bei somatischen Erkrankungen



Akzeptanz, Empathie und Kongruenz sind die Grundpfeiler der personenzentrierten Beratung. Menschen mit seelischen Problemen können sich selber helfen – und du auch dir! Rogers vertrat die Meinung, dass alles, was man zur Lösung persönlicher Probleme, zur Veränderung von problematischen Lebenssituationen oder ungeliebten Verhaltensweisen braucht, jeder in sich selber trägt. Ein jeder kann seine Situation am besten selbst analysieren und einschätzen und weiß oft intuitiv, wie sie sich zum Besseren verändern lässt.
So ist es meine Aufgabe als deine Beraterin für eine vertrauensvolle, ungestörte Atmosphäre zu sorgen, in der du in Ruhe dich selbst und deine Situation erkunden und deine ganz eigene Lösung erarbeiten kannst.
Es geht um dich!
Ich werde versuchen, deinen Weg durch aktives Zuhören und Empathie (Einfühlung) zu begleiten.“

Wer kann kommen? Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, die Begleitung beim Erarbeiten von Lösungen für Probleme suchen.

Kontakt annikavonbusekist@goethe-gym.de oder Ansprache jederzeit in der Pause möglich

Beratungszeiten Nach Absprache

Lerncoaching

[Herr Martin Döhr]

„Ein Lerncoach hilft Dir z.B. bei Ängsten vor Prüfungen und Klausuren, bei Konzentrations-, Motivationsproblemen und Entscheidungsschwierigkeiten.
Er unterstützt Dich langfristig darin, Dein Lernen selbst zu organisieren.
Dabei geht es oft erst einmal darum, Verständnis und Akzeptanz für innere Konflikte und Schwierigkeiten zu entwickeln.



Im Coaching bin ich nicht Dein Lehrer, der Leistungen von Dir fordert, sondern ein wohlwollender Partner, der Dir dabei hilft, die Situation, in der du steckst, emotional anzunehmen. Das ist die Basis.
Oft ergeben sich Lösungswege schon durch Akzeptanz von ganz allein. Dein Selbstgespür ist der Schlüssel.
Deswegen arbeiten wir prinzipiell immer zusammen, denn Du findest am ehesten heraus und weißt selbst, welche Lösungen und Strategien für Dich

wirken. Ich mache Dir nur Vorschläge und begleite Dich dann noch eine Weile bei der Umsetzung Deines Planes, wenn du das möchtest.“

Wer kann kommen? Schüler und Schülerinnen, die sich (manchmal) schwer tun mit Prüfungen und schulischen Herausforderungen

Kontakt martin.doehr@goethe-gym.de oder Ansprache jederzeit in der Pause möglich

Beratungszeiten Nach Absprache

Schulsozialarbeit

[Frau Inès Steggewentze]

„Ich berate und begleite Dich zu allen Themen, die Dir auf der Seele liegen. Sei es in der Schule, zu Hause oder in Deiner Freizeit, z.B. bei Mobbing, Suchtproblemen, Fragen zu Freundschaften und wenn Dir zu Hause mal die Decke auf den Kopf fällt und Du nicht weiter weißt. Ich biete auch Gruppen und Projekte an, die ein friedliches Miteinander in der Klasse und der Schule zum Ziel haben. Auch für Fragen rund ums Erwachsenwerden und zur Zukunftsplanung, stehe ich gerne zur Verfügung.
Die Gespräche mit mir sind vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht!“



Wer kann kommen? Alle Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Eltern oder andere Sorgeberechtigte

Kontakt lindemannstrasse@psa.awo-duesseldorf.de; Diensthandy: 0162/2029921; Persönlich in den Pausen

Beratungszeiten Beratungstermine: montags-donnerstags, in den Pausen und nach Absprache.

Ort Mein Beratungsraum befindet sich im am Ende des Flures **„Altes Lehrerzimmer“**

Krisenteam

[Herr Dr. Michael Tech]

„Das Krisenteam umfasst einen wechselnden Personenkreis, der von Herrn Tech situationsabhängig zusammengestellt wird. Grundsätzlich gehören dazu alle im Bereich der Beratung/Mediation tätigen Kollegen und Kolleginnen, SV-Lehrkräfte, die Schulsozialarbeiterin, aber auch die Sicherheitsbeauftragten für allgemeine Arbeitssicherheit, Brand- und Gebäudeschutz, die Sekretärinnen und der Hausmeister. Die Leitung hat grundsätzlich die Schulleitung, die in der Organisation und Koordination von Herrn Tech unterstützt wird. Das betrifft z.B. auch die Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Feuerwehr oder Polizei oder der Bezirksregierung, dort z.B. der schulpsychologische Dienst.“



Wer kann kommen? Alle Lehrkräfte, alle Schüler/innen

Kontakt Raum N-2.02, michael.tech@goethe-gym.de

Beratungszeiten Nach Bedarf

Notfallsnummer 0171/ 99 39 323

SV-Team





[Herr Röwekämper]

[Frau Dingenotto]

„Die SV-Lehrer haben mehrere Aufgaben. Sie beraten bei der Planung und Durchführung der Vorhaben der Schülervertretung, sie unterstützen die SV und sie koordinieren zwischen der Schülervertretung und der Schulleitung. Außerdem stellen sie die Verbindung zu anderen wichtigen Gremien wie der Lehrerkonferenz her.“

Wer kann kommen? Alle SchülerInnen, wenn es Probleme mit LehrerInnen oder MitschülerInnen gibt.

Kontakt tim.roewekaemper@goethe-gym.de, lara.dingenotto@goethe-gym.de

Beratungsleistungen Beratungstelefone: Nach Absprache

Mediation, Gesundheitserziehung/Suchtprävention

[Frau Jenny Icking]



„Bei der Mediation geht es darum, euren Streit zu lösen. Dabei stellt jeder seine Sicht der Situation vor und ihr versucht, gemeinsam eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden.
Gesund zu sein ist die wichtigste Voraussetzung, um den Schulalltag zu bewältigen. Es geht nicht nur um Ernährung, Sport, Stressbewältigung, Entspannung und Erholung, sondern auch darum, Dich und Deinen Körper besser wahrzunehmen.“

Wer kann kommen? Schüler und Schülerinnen, die Unterstützung bei der Lösung ihres Streits annehmen möchten, und Schüler und Schülerinnen, die sich „nicht wohl in ihrer Haut fühlen“ und daran etwas ändern möchten.

Kontakt jenny.icking@goethe-gym.de über IServ oder sprich mich einfach in der Pause an

Beratungszeiten Beratungstermine: Nach Absprache

Das Marvel Comic Multiversum – Zeitreisen und Parallelwelten

2008 fing es an – Iron man kam in die Kinos und läutete damit ein neues filmisches Zeitalter ein. Tricktechnik (CGI: computer generated images) und Budget kletterten auf das höchste Niveau. Seitdem kamen jedes Jahr gleich mehrere Filme aus dem Hause Marvel in die Kinos und jetzt, 2023, befinden wir uns in der 4. Phase der Comic Verfilmungen, die mit Shang Chi, Eternals, Spider man-no way home und Dr. Strange 2 begonnen hat. Das Konzept des „Multiversums“, also vieler gleichzeitig und parallel existierender Universen, wurde im letzten Spider man Film eingeführt und mit Dr. Strange – multiverse of madness konsequent weitergeführt. Nicht ganz unwichtig ist die Ergänzung der TV-Serien „Wanda vision“ „Loki“ und „Secret wars“ die im Disney Channel liefen und sozusagen die Vorgeschichte zu den neuen Kinofilmen liefern.



Bildquelle: M. Tech

Was viele Kinogänger, vor allem die jüngeren darunter, aber nicht wissen, ist, dass die Filmemacher sich an einem nahezu unendlichen Schatz an Geschichten bedienen können, denn die zugrundeliegende Comic-Geschichte ist ja schon fast einhundert Jahre alt.

Ursprünge

In den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts war die Welt von einer Wirtschaftskrise betroffen und viele politische Probleme und Konflikte in Europa kündigten einen neuen großen Krieg an.

Ein wenig Hoffnung und die Möglichkeit, der düsteren Realität zu entfliehen, bot zu dieser Zeit ein neues Medium – das Comic book. Schnell produzierte und auf billigem Papier gedruckte Heftchen mit Abenteuer und Western, lustigen oder romantischen Geschichten, die von Kindern aber auch von jungen Erwachsenen gelesen wurden. Ein dutzend verschiedener Verlage boten diese Hefte für 10 US-Cent an den Kiosken an, manche schafften es als „Comic-strip“ sogar in die unteren Randspalten der großen Zeitungen. 1936 kam eine Comic-Geschichte auf den Markt, die es so vorher noch nicht gegeben hatte. Ein kostümierter Superheld in hautengem Anzug, mit Maske und fast übernatürlichen Kräften: Das Phantom, erdacht von Lee Falk. Danach ging es Schlag auf Schlag, Superman und Batman folgten kurz darauf 1938, zwei Jahre später und lieferten damit die Vorlage für viele weitere Comic-Verlage, die alle ihre eigenen Superhelden entwickelten, sehr oft deutlich an die großen Vorbilder angelehnt. Nachdem die kostümierten Superhelden zunächst gegen Verbrecher und Spione aller Art kämpfen mussten, bot der Ausbruch des zweiten Weltkrieges 1939 eine neue erzählerische Bühne. Es begann das so genannte „Golden age“, das goldene Zeitalter der Comics. Den Marvel Verlag gab es zu dieser Zeit noch nicht, aber ein junger Comic-book Autor namens Stan Lee erschuf in seiner Fantasie ein ganzes Universum von Superhelden, von denen wir einige bis heute kennen. Eine der populärsten Schöpfungen Stan Lees ist sicher Captain America, der 2011 Teil der ersten Phase der MCU Kinofilme geworden ist. Der Weg war allerdings nicht leicht, denn mit Ende des zweiten Weltkrieges fehlte den meisten Superhelden auf einmal der Gegner und viele Verlage machten sogar Pleite. Superman wurde wieder zum Science-Fiction Charakter, der er ursprünglich mal gewesen war und Batman (beide vom Marvel Konkurrenzverlag DC/Detective Comics) besann sich auf absurde Schurken wie den Joker, Two Face oder den Pinguin, die er bereits vor dem Krieg bekämpfte. Das „Silver age“ begann in den sechziger Jahren, als ein innovativer neuer Verlag in den USA gegründet wurde: der Marvel Verlag. Marvel erwarb viele Rechte an Namen und Figuren von Superhelden anderer Verlage, die ihre Serien mit Ende des Krieges eingestellt hatten, erdachte jedoch mit einem neuen kreativen Team auch zahlreiche neue. Zu dem Team

gehörten neben Stan Lee auch die Zeichner Jack Kirby und Steve Ditko. Viele Figuren wie Iron man, der Hulk, Spider man oder die Fantastic four erschienen zunächst nicht als eigene Serien, sondern waren, sozusagen als Probelauf, in anderen Serien von Comic-Sammlungen zu sehen, eingebettet in Abenteuer- und Liebescomics. Erst durch Leserbriefe und entsprechende Verkaufszahlen an den Kiosken erhielten diese Figuren ihr eigenes Heft; und schließlich ließ Stan Lee sogar eine seiner ersten Schöpfungen wieder auferstehen: Captain America.



Bildquelle: M. Tech

Zeitliche Kontinuität in Comics

Mit der Zeit hatte Marvel jedoch genauso wie sein Konkurrent DC ein Problem: die zeitliche Kontinuität. Superman und Batman wurden nicht älter und eine nachwachsende Generation von jungen Comic Lesern fragte sich, wie es sein konnte, dass Batman in den dreißiger Jahren bereits Nazi-Spione bekämpft hatte, und nun, dreißig Jahre später, immer noch munter mit seinem Bat-Seil von Hochhaus zu Hochhaus schwingen konnte, sozusagen Bat-Opa?. Hier fiel DC ein Trick ein, der später von Marvel erfolgreich kopiert wurde: das Multiversum. Mit diesem Trick belebte DC gleich eine ganze Reihe von „alten“ Superhelden, indem einfach gesagt wurde, dass verschiedene Parallel-Erden eben in unterschiedlichen Zeitperioden existieren,

oder schlicht „alternative“ Versionen der bekannten Superhelden in einem anderen Universum darstellen. Zack: Problem gelöst, damit konnte Peter Parker (Spider man) zwanzig Jahre lang auf die High school gehen, Robin, der Sidekick von Batman vierzig Jahre lang vierzehn Jahre alt bleiben und die Ursprungsgeschichte von Iron man vom Koreakrieg der fünfziger Jahre in das Afghanistan des Jahres 2010 verlegt werden. Und nicht nur das; seit Avengers Endgame wissen wir, dass auch die Zeitlinie „bestehender“ Universen verändert werden kann, was die Möglichkeit erzählbarer Geschichten noch einmal dramatisch erhöht. Dazu haben wir in Ant-man and the wasp: Quantumania am Ende der Phase 4 bereits mehr erfahren, denn der zeitreisende Kang aus der Serie Loki taucht hier in multiversellen Gestalten auf. Wir sehen, es ist noch lange nicht Schluss. Nicht nur, dass die Drehbuchautoren auf Jahrzehnte bereits existierender Comic- Geschichte berufen können, die Konzepte Multiversum und Zeitreise eröffnen ganz neue Möglichkeiten des Erzählens. Jetzt warte ich nur noch darauf, dass im Kino die Justice League von DC auf die Avengers von Marvel trifft, Superman gegen Thor – was in der Comic-Historie bereits in den neunziger Jahren geschehen ist, nämlich im Comic-Amalgam-Universum. Es sind also noch unendlich viele Geschichten zu erzählen.

Von M. Tech

„NEIN“ heißt „NEIN“!

Wichtige Ankündigung!

Liebe Schülerinnen und Schüler am Goethe!

Ob sexualisierte Bemerkungen, Blicke oder Beleidigungen, ungewollte körperliche Berührungen oder erzwungene sexuelle Handlungen gegen euren Willen, ob Chatnachrichten mit pornografischen Inhalt, Stalking in irgendeiner Form, unerlaubtes Fotografieren oder ungewollte Verbreitung von Fotos und so weiter…

Sexuelle Belästigung ist in jeder Form inakzeptabel und hat ernsthafte Auswirkungen auf die Betroffenen!

Falls ihr hier am Goethe oder auch außerhalb der Schule davon betroffen seid, oder etwas bei Mitschülerinnen und Mitschülern wahrnehmt, bitte meldet euch und sprecht mit jemanden von uns darüber. Wir können und wollen euch unterstützen, dass das aufhört!

Wenn ihr uns nicht persönlich antrefft, dann könnt ihr gerne eine Email schreiben. Wir melden uns schnellstmöglich zurück!

Ines Steggewentze, Schulsozialarbeiterin (Raum S-1.03)

ines.steggewentze@goethe-gym.de

Eure Vertrauenslehrer:

Lara Dingenotto

lara.dingenotto@goethe-gym.de

Tim Röwekämper

tim.roewekaemper@goethe-gym.de



Meta: We want you!

Das **GOETHE JOURNAL** ist die digitale Schülerzeitung des Goethe Gymnasiums. Alle Ausgaben und Informationen rund um unsere Arbeit findest du hier:

https://www.goethe-gymnasium.de/engagement/goethe-journal/

oder du scannst den QR Code unten.

Im letzten Schuljahr hat unsere Schülerzeitung sogar einen Preis als beste digitale Schülerzeitung Düsseldorfs gewonnen. Neben kleinen Sachgeschenken gab es noch einen interessanten Tag zu Besuch in einem großen professionellen Verlagshaus. Dort wurde z.B. auch gesagt, dass der Einstieg in den Beruf einer Reporterin oder eines Journalisten auch sehr gut über die Mitarbeit bei einer Schülerzeitung gelingen kann. Auch im Lebenslauf für eine Bewerbung macht sich das sehr gut.

Wir wollen nach Möglichkeit das gesamte Schulleben abbilden und Artikel veröffentlichen, die für ALLE Schülerinnen und Schüler interessant sind.

Daher brauchen wir eure Mitarbeit.

Kommt in unser Schülerzeitungsteam und schreibt Artikel, macht spannende Fotos, verfasst Reportagen, z.B. auch über eure Freizeit, Hobbys, Ausflüge oder Exkursionen. In unseren Redaktionssitzungen, die wir manchmal auch als Videokonferenzen abhalten, stellen wir gemeinsam die kommenden Ausgaben zusammen.

Melde dich bei Sophie Michels per Mail über IServ oder scanne den QR Code:

The Dark Side of Academia – A Critique of Modern Schooling

We live in a world that prides itself on its achievement of equality.

It is a truth universally acknowledged that the 21st century is the age of equality: men and women united, same rights, opportunities, treatment, etc. But equality goes far beyond that, doesn't it? With full honesty and transparency, this article is not one to discuss the many issues of our societal inequality, which is still present, but rather one to dismantle the shape and form in which we experience injustice and limitation in our daily lives. Specifically, us adolescents and students. In school we are taught a multitude of fascinating topics, ranging from logical subjects, such as mathematics and philosophy, all the way to humanistic subjects, such as languages and art. There truly is a myriad of ways* we can explore at that point. We are being taught everything, quite literally, and are given opportunities that we will benefit from our entire lives. We are offered paths and ways* of self-discovery, unmatched by anything.

Having said that, I would now like to move to the bitter part of said ways*.

If you haven't already noticed, by being taught these subjects in specific ways, and only those ways, it is somewhat limiting our creativity. I believe that our ability of thinking for ourselves hinges on being able to explore these topics freely. To review the answers we get at school, to make better answers, to challenge our beliefs. And I believe we don't ever truly learn to find our own voice amidst all these textbooks and exercises so meticulously crafted for our education at school, everyone learning the same things and repeating the same texts and equations, but don't any of us dare to think for ourselves, because that could be disastrous to our grades.

By all means, I am a huge fan of education, and I am eternally grateful for my privilege of being able to receive this education, but it still feels as though the individuality we show off at school gets crushed underneath all the molds we

are supposed to fit into. You must know the answer to the exercise, and it must not deviate from the path assigned to this specific subject, meaning that even if it's somewhat correct, objectively, it is not acknowledged as correct if the original answer, the sample solution, if you will, is incompatible with your answer. And so, I wonder how any of us will ever feel like our opinions or individuality are perceived as valid and important. Although adults and teachers alike pride us on our individuality, it's only perceived as a good thing if used outside of class. As soon as you bring your uniqueness to class and participate in your own ways, it will get brushed off as incorrect and distracting. And thus, you will feel as though you're just showing off or desperately trying to stick out from the crowd. Such encounters make it hard for us to understand if our opinions are needed at all, or simply irrelevant in the matter of participation at school. Then you think, "oh, it says here xyz, that must be correct", and THAT'S when people lose their spark. They stop being receptive to things that truly interest them and stop thinking for themselves. They begin to only do things they are being told to do, and we all end up being the same and nothing being left to differentiate ourselves from each other.

Of course, there's nothing wrong with being like others. On the contrary, it's a lovely feeling to relate to other people, and surely assures us in many ways. I still feel as though it interrupts us in our phase of self-discovery and inevitably binds us to one answer, one opinion, one expression, one interest, etc. – the risk being, what everyone is doing might not even be the right thing.

This whole issue is, and it goes without saying, a paradox. Because how can our school encourage us to be as true to ourselves as possible, that we have a voice and say in things, etc., but then disregard our independence and creativity. I suppose, it's a bit discouraging at times. I was speaking from experience when I mentioned all the issues above. It's a common spectacle in our society to feel like your voice isn't heard. That also connects my views on school to the beginning paragraph of this article, talking about equality.

Equality at school is also sometimes incredibly distorted. At times, there will be students who will receive praise for things they didn't do themselves or took

from another person. Maybe they are being blessed with some sort of prejudice that makes them look better than others. Whatever the case may be, I am a stern believer of justice and equality in these matters. So not only does a sense of lack of creativity and independence exist in this space, but also the blatant preference of some students over others, that isn't even justified or fair to others. Having thought we've come far as a society, we really are still relying on our limited senses and using our prejudice to decide what treatment others should receive.



Please don't confuse this part of the article with the grading system. That system is motivating, just and morally correct, in my eyes, as it is a mirror of our ability to fulfill the requirements handed to us at school. It solely relies on logic and being able to use it in different tasks and forms of participation. If used correctly by teachers, it can be rewarding and illuminating, in terms of developing academic prowess. The prejudice and injustice I mentioned earlier, solely happens when one student is chosen over another for trivial reasons, like things teachers have previously said about them, or a sort of reputation they've acquired throughout their years in school. THAT is solely unfair and morally wrong to all their classmates and that individual's personal development alike. Because not only are their classmates indirectly being told that "this person is better than you because they have something you don't, and that is (insert said trivial reason)". So, then the person who is being rewarded, for whatever it may be, feels like they have no more knowledge to acquire or a drive to get better at school because teachers are already speaking so highly of them. But worst of all, there are so many students who are suffering from this type of injustice, out of the perspective of the other classmates, those who are being neglected. They wonder to themselves what it is that teachers can differentiate their efforts from that person's efforts. It makes them ponder and ponder, to make up reasons for why they are worse, and at some point, those people will begin to find reasons, make them up. That

leads to a burnout, and it should not be supported in any way. We must not drive others to that conclusion. I rest my case by remaining impartial and believing that we are all individual and have strengths and weaknesses alike, that we should always try to preserve them, so we have a voice and reason to believe in ourselves and our marvel.

Stay true to yourself, always.

Von Lucia Cortijo Bien

Was ist Vielfalt?

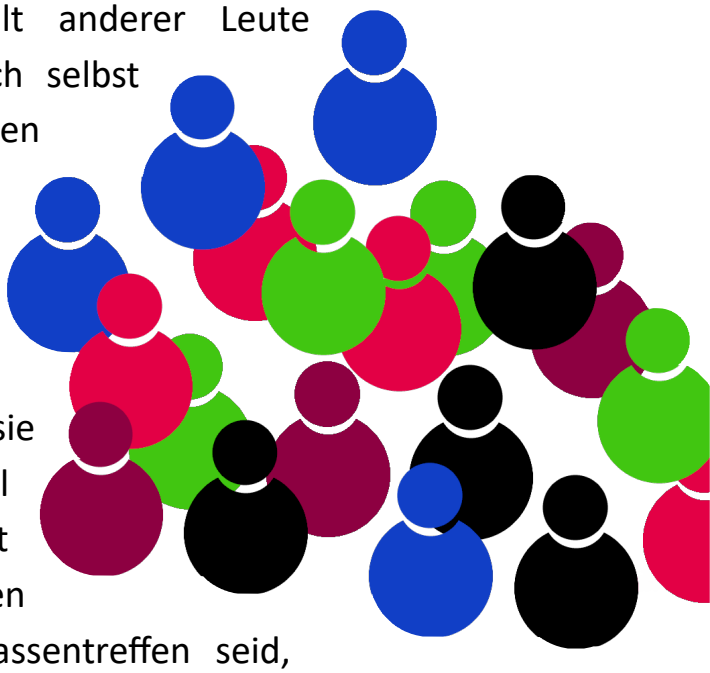
Vielfalt ist für uns, gerade in der Schule, ein wichtiges Thema, das für uns alle von größter Bedeutung ist. Viele von uns erleben täglich am Goethe-Gymnasium Vielfalt, ohne vielleicht direkt darüber nachzudenken.

Ob in Klassen oder in Stufen, wo immer wir uns befinden, stoßen wir auf Vielfalt. Sei es während der Arbeit im Unterricht, draußen in den Pausen mit Freunden oder bei Klassentreffen; es kommen SchülerInnen mit verschiedensten Ideen und Hintergründen zusammen. Dadurch entsteht ein großer Ideenreichtum, von dem alle profitieren können. So treffen zum Beispiel im Politikunterricht regelmäßig unterschiedliche Meinungen aufeinander. In der Schülervertretung arbeiten wir genau damit, also den verschiedenen Meinungen, um unser Schulleben bestmöglich mitzugestalten.

Doch nicht nur unter uns, also den SchülerInnen, können wir Vielfalt erleben, sondern auch im Austausch zwischen SchülerInnen und LehrerInnen. So können wir ein und dasselbe Unterrichtsthema in verschiedenen Jahren und bei verschiedenen LehrerInnen vielleicht auf ganz andere Weise wahrnehmen. Die dadurch kreierte Lernatmosphäre regt dazu an, sich gemeinsam mit Themen und Problemen auseinanderzusetzen und diese aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die Fähigkeit des einen könnte so beispielsweise sein, besonders gut im Rechnen zu sein. Das jemandem beizubringen und damit zu helfen ist ebenso wichtiger Bestandteil von Vielfalt, wie sich mit Meinungen eines Anderen auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus gibt es am Goethe auch die Möglichkeit, sich mit den eigenen Talenten intensiv zu beschäftigen. Besonders in den AGs unterstützen sich die TeilnehmerInnen gegenseitig, wodurch Interessen gefördert und Fähigkeiten erweitert werden können. Die AGs bedeuten für uns Vielfalt, da sie uns als SchülerInnen repräsentieren. AGs ermöglichen es uns also mit vielen verschiedenen und neuen Leuten zusammenzukommen, die wir sonst wahrscheinlich nicht getroffen hätten.

Neue Leute kennenzulernen heißt immer auch, wie bereits gesagt, Menschen mit anderen Vorstellungen und Ideen kennenzulernen. Dass man nicht immer einer Meinung ist, sollte dabei klar sein. Aber auch hier zeigt sich Vielfalt in Form von Toleranz und Weltoffenheit. Sein Gegenüber zu respektieren und zu akzeptieren schafft eine positive und glückliche Gemeinschaft, die an unserer sowie jeder anderen Schule besonders wichtig ist. Denn die Vielfalt anderer Leute kennenzulernen bedeutet auch immer, sich selbst anders wahrzunehmen und über seinen eigenen Schatten zu springen.



Damit all das in dieser Weise auch weiter so bestehen bleibt und sich weiterentwickeln kann, sollten wir uns umsehen, unsere Vielfalt wahrnehmen und sie wertschätzen. Also wenn ihr das nächste Mal wieder an einem Projekt im Unterricht arbeitet, euch in den Pausen mit euren Freunden unterhaltet oder auf einem Klassentreffen seid, behaltet einfach den Gedanken der Vielfalt im Kopf.

Von Margo Koebe und Oskar Kaiser

Film & Influence – False Idols in Film

When I watched “American Psycho” for the first time, I thought to myself “What an oddly appealing movie!”, “I wonder how Christian Bale feels about his character”. I didn’t, however, decide to base my whole personality around the persona of Patrick Bateman, unlike the vast majority of males nowadays. That is precisely what this article is about – how film influences people to behave a certain way.

I believe film is a gateway and a portal we can use to discover the world anew. Whether that be a trip to Hogwarts – School of Witchcraft and Wizardry (Harry Potter), the absurd idea of being able to live multiple lives at once (Everything Everywhere All at Once) or befriending a faded movie star in Tokyo, Japan while coming to terms with your boring marriage (Lost in Translation), there truly isn’t an idea that has yet to be made into a film. With those ideas comes a crew full of marvellous minds and a passion that cannot be replicated. Out of the 83 films I watched this year, not one is like another. Every part of filmmaking animates us to find a part we might relate to. Films are created by humans, with humans, and for humans. For us to watch and relate to. To share with friends and recommend in articles, as I am right now. But with that comes the danger of losing yourself.

There are three kinds of people who watch films: those who occasionally rewatch Pretty Woman, the sigmas, and the sofia coppola cult.

Without further ado, I will kindly skip over the first type of people, and resume with the contagious disease of naming yourself after a Greek letter: Sigma.

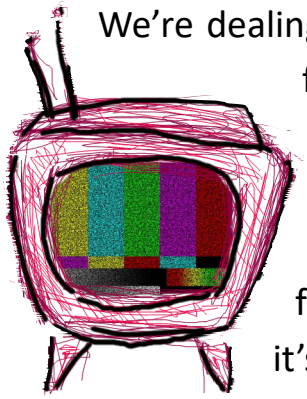
What is a sigma? It started with the idea of wolf packs having, e.g., an alpha and beta, a certain social hierarchy. For some reason, people adopted this way of thinking and named themselves after wolves/Greek letters. Today we have alpha, beta, sigma, omega, delta, gamma, etc. There truly is a myriad of names you can call yourself today, if not your birth name. This one, though, revolves

around being goal-oriented, independent, and apparently manipulative and insufferable as well. Now that we've discussed the relevance of these terms, I will discuss how this matter is connected to film. Characters like "American Psycho's" Patrick Bateman persuade boys to fit into the criteria of the term "sigma". These types of characters advertise behaviour like aggression, violence, disrespectful behaviour towards people, especially women, "I like to dissect girls. Did you know I'm utterly insane?"- Patrick Bateman, and a general lack of empathy towards others. That is harmful, if anything, to the minds of impressionable young people, both male and female alike. You might think, "It can't be that bad, right? After all, it's just a movie, not an actual public figure promoting this type of behaviour.", THINK AGAIN. Those under such influence are horrible people to have to deal with in your daily lives. Most of them take pride in being tyrannical creeps who gain confidence by manipulating others (or trying) and even bring their absurd obsession with "sigmas" to the point of where they feel as though they're above everyone else and act like it too. If that's not bad enough, then how about the general appeal boys find in such behaviour? They confuse chivalry, mystery and confidence with insolence, violence and profanity. They compare themselves to characters like James Bond, Tony Montana and Tom Shelby, yet they forget to be themselves. Another way that this sigma hype is harmful is that they're idolising fictional characters, made up people. They have false idols who aren't even real. Quick disclaimer – don't try to be like Walter White, sigmaesque, I really don't think it'll work the way AMC Theatres productions showed you it would. That is precisely my point. Those characters you idolise wouldn't live the lives they do in their fictional world. I suppose it's fun to imagine yourself in the many worlds of cinema, but you need to understand that those films/series were designed to deliver a certain outcome, meaning that things would never play out for you the way it did for John Wick. People need to go touch some grass instead of spending their days and nights desperately trying to fit in someone's shoes, that doesn't even exist. Before I move on to the next topic, I'd also like to make it known that "sigma" behaviour is ridiculous and if you decide to make it known you aspire to be like characters, such as Patrick Bateman,

people WILL think there's something seriously wrong with you. With that being said, you're not the one who knocks (Walter White).

The third type of person that watches films is the Sofia Coppola Cult member. These people are even more insufferable than the "sigma boys". Hashtags that make it known they are part of this deadly cult are #coquette, #lanadelrey, #lolita, #nymphette, and #dollette. To make it even worse, this whole cult revolves around romanticising a bunch of graphic topics, wrapping them up in a bow and calling it cinema. I love Sofia Coppola movies, and "Lost in Translation" is one of my all-time favourite movies, and this part of the article isn't even about her, it's just about the fan base. Just like the "sigma boys", this flock dug a hole on the bad side of social media and decided to base their personalities around characters like Dolores Haze (Lolita) and the Lisbon sisters (The V*rg*n S**c*d*s). Both movies discuss incredibly graphic topics that, although portrayed differently in film, are not for the faint of heart. By posting videos online, talking about how, and I quote "cute, aesthetic, coquette, old money" these types of movies are, makes me want to delete my letterboxd account, isolate myself and never watch a single movie ever again. You post this type of content willingly, knowing that there are many impressionable people out there, thinking what you are saying is inspiring and "aesthetic".

Not only is this type of consumption of media harmful, gross, insolent, etc., but also quite annoying for those who enjoy watching those types of films, as art and a form of expression, not as an inspiration or something to base your personality around.



We're dealing with idolising false idols, AGAIN. When will the world learn, fictional killers, psychos, and criminals are not idols. Whatever happened to people being themselves, instead of hiding behind bland and meaningless characters. Trust me, the world wants to know YOUR thoughts, not what you're being fed by influencers or films on TIKTOK. As cliché as that sounds, it's the truth, in every sense of the word. Keep watching films and enjoying the many ways of art that we are being given, but

don’t let these characters consume you, or else you will turn into a sigma, coquette, nymphette, dollette, male manipulator, Andrew Tate, Jeremy Fragrance film bro, with no actual thoughts or personality.

Von Lucia Cortijo Bien



Impressum:

Herausgeber: Goethe-Gymnasium
Lindemannstraße 57, 40237 Düsseldorf

Redaktion:

Sophie Clementine Michels, Johanna Overlack
Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Michael Tech

Kontakt:

sophie.clementine.michels@goethe-gym.de
johanna.overlack@goethe-gym.de

Layout: Mark Panfilov und Zhengli Wang